



## Weitere Themen

„Made in China“ – was steckt hinter dieser Aussage?

Seite 2

Parade zaubert strahlende Gesichter in die Wiener Innenstadt

Seite 3

Filmcasino Wien: Internationale Premiere schockierender neuer Organraub-Doku

Seite 4

## In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

# Weltweit rollt Anzeigenwelle gegen Chinas Ex-Staatschef

In China rollt eine Anzeigenwelle gegen das Ex-Staatsoberhaupt Jiang Zemin, die schon jetzt historisches Ausmaß erreicht hat. Offensichtlich wird sie von der amtierenden Regierung unterstützt.

Seit Ende Mai bis heute gingen gegen ihn über 180.000 Anzeigen bei Chinas oberster Staatsanwaltschaft oder dem Obersten Gerichtshof ein. „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Massenmord“ werden Chinas Ex-Oberhaupt vorgeworfen, weil es im Jahr 1999 die Verfolgung von Falun Gong startete, in der es zu schwersten Menschenrechtsverletzungen, massenhafter Folter und sogar Organraub an Lebenden kam. Von der Verfolgung der Meditationsbewegung sind in China geschätzte 100 Millionen Anhänger betroffen. Alle Anzeigen, die gegen Jiang gemacht wurden, kommen von Menschen, die direkt oder indirekt Opfer wurden, selbst gefoltert wurden oder Angehörige verloren haben.

Bisher war es in China üblich gewesen, dass Gerichte über die Eröffnung eines Verfahrens zunächst intern entschieden. Auf diese Weise konnten vor allem Parteifunktionäre vor Unannehmlichkeiten geschützt werden, weil viele Anzeigen gegen sie einfach ausgesiebt wurden. Staatschef Xi Jinping initiierte die Änderung im Zuge seiner Anti-Korruptionskampagne, der schon viele hohe und niedrige Beamte zum Opfer fielen. Nun muss auf jede Anzeige hin ein Verfahren eröffnet werden, egal wer der Beklagte ist.

Hunderte Falun Gong-Praktizierende zeigten daraufhin Ex-Staatschef Jiang Zemin an, der die Verfolgung der Meditationsbewegung im Jahr 1999 befohlen hatte. Diese Verfolgung dauert



offiziell immer noch an, weshalb eine Anzeige gegen Jiang mit hohem persönlichem Risiko verbunden ist.

Die Anzeigenwelle gegen die menschenrechtsunwürdigen Verbrechen von Jiang Zemin hat sich auch weit über die Grenzen von Festlandchina ausgebreitet. Die Strafanzeigen fanden Nachahmer in vielen asiatischen Ländern und Gebieten. Seit Oktober 2015 unterschrieben fast 550.000 Bürger von Taiwan, Süd-Korea, Hong Kong, Japan und anderen Ländern Strafanzeigen, die von Chinas Oberster Staatsanwaltschaft verlangen, Jiang Zemin vor Gericht zu stellen. Aber auch in der westlichen Welt unterstützen zahlreiche Menschen die Strafanzeigen mit einer Unterschrift, wie auch in Österreich. Dieser Appell stand auch im Zentrum der Veranstaltungen der europaweiten Falun Dafa-Konferenz, welche heuer am von 18.-20.9. 2015 in Wien stattfand.

Falun Gong-Praktizierende aus über 30 Ländern veranstalteten eine Parade durch die Wiener Innenstadt, um auf die Verfolgung in China und die Anzeigenwelle gegen Jiang Zemin aufmerksam zu machen.

Angeführt wurde der dreistündige Marsch durch das Zentrum von Wien von der europäischen Tian Guo Marching Band. In dem Teil des Marsches, der die Verfolgung zum Schwerpunkt hatte, trugen die Praktizierenden Transparente in vielen Sprachen über die Strafanzeigen gegen Jiang Zemin. Eine Darstellung des brutalen Organraubs an den Praktizierenden war zu sehen. Außerdem trug eine Gruppe weiß gekleideter Praktizierender Bilder von Todesopfern der Verfolgung.

Veranstaltungen wie diese werden weltweit gehalten, um die Bevölkerung über die Menschenrechtsverletzungen, aber auch die neuesten Entwicklung in China wie die Möglichkeiten der Strafanzeigen zu informieren. So kann sich die internationale Gesellschaft abseits der Propaganda und Zensur selbst eine Meinung über die Geschehnisse in China bilden und selbst wählen, auf welcher Seite sie am Ende dieser Geschichte stehen möchte.

Julia Wikström

**Im Brennpunkt**

# „Made in China“ – was steckt hinter dieser Aussage?



Die Produkte „Made in China“ kann man heutzutage weltweit sehen. Wie viel aber wissen wir über die Herstellungsbedingungen?

China ist ohne Zweifel ein unverzichtbarer Handelspartner für Europa geworden. Das mag auch der Hauptgrund sein, warum in Bezug auf China die Themen Arbeitslagersystem, Zwangsarbeit und Menschenrechte in der breiten Medienlandschaft zu wenig beleuchtet und kritisch analysiert werden.

## LAOGAI

Ab den frühen 1950er Jahren begann unter Mao Zedong die Errichtung zahlreicher Zwangsarbeitslager nach dem Vorbild der sowjetischen Gulags. Heute existiert ein ganzes Netzwerk davon – das Laogai-System. Bis heute sollen darin insgesamt bis zu 50 Millionen Menschen als schuftende Häftlinge missbraucht worden sein, und noch heute werden etwa vier Millionen Menschen in diesen Lagern festgehalten. Unter härtesten, unmenschlichen Bedingungen verrichten sie dort bis zu 16 Stunden täglich Zwangsarbeit, zumeist für den Export. Richtlinien der Welthandelsorganisation (WHO/WTO) werden dabei ständig verletzt - seit Dezember 2001 ist China Mitglied der WTO. Informationen, die das Laogai-Zwangsarbeitersystem betreffen, werden von den kommunistischen Machthabern als Staatsgeheimnis gehütet. Die Kommunistische Partei Chinas verkündete zwar bereits, dass das System abgeschafft werde, allerdings ließ sie unabhängige Untersuchungen, die dies bestätigen könnten, bisher noch nicht zu.

## Billig muss es sein

Modeschmuck, Kleidung, Schuhe, Taschen, Stofftiere, Christbaumlichter, und und und. Made in China. Doch welche Geschichte steckt hinter den Billigprodukten? Abgesehen von oft minderer Qualität aufgrund der schlechten und unhygienischen Arbeitsbedingungen (man denke an Medienberichte über gesundheitsgefährdendes Spielzeug, verseuchte Schuhe, vergiftete Lebensmittel, etc.) ist vor allem eines zu beklagen: die Verletzung der Menschenrechte. Berichte von ehemaligen Lagerinsassen geben Einblick in einen für uns unvorstellbaren Alltag.

## Erschütternde Einzelheiten aus Zwangsarbeitslagern

Immer wieder kommen erschütternde Details ans Tageslicht - von Opfern, die Arbeitslager und Folter überlebt haben und von ihrer qualvollen Zeit erzählen, in der sie auch die Folterungen und manchmal auch den Tod von Mithäftlingen miterlebt haben. Die Falun Gong-Praktizierende Chen Liwen, als Augenzeugin und Opfer, berichtete: „Fünf oder sechs Wärter und vier oder fünf Wärterinnen kamen mit elektrischen Schlagstöcken ... Ich konnte blaues Licht aufblitzen sehen und knisternde Geräusche hören, die aus dem Starkstromstab kamen. Meine Füße prallten jedes Mal vom Boden ab, wenn mich der Stab berührte. Ich konnte Schmerzensschreie von nebenan hören, wo andere Praktizierende auf die gleiche Weise

gefoltert wurden.“

Das Arbeitsumfeld und die Bedingungen sind hart. Wird ein vorgegebenes Arbeitspensum nicht erfüllt, folgt Bestrafung wie Erniedrigung, Einzelhaft, Essensreduzierung und sogar Folter.

Falun Gong-Praktizierende werden zusätzlich besonderen Schikanen ausgesetzt, um sie „umzuerziehen“ – und sie können jederzeit Opfer von Organraub werden, was den sicheren Tod bedeutet. (Medizinische Tests, ein verblüffendes Element zwischen all den Folterungen, kündigen in der Tat an, dass ein Körper zur baldigen Verwertung ausgewählt wird.)

## Die vielfachen Zwecke des Laogai - Systems

Die Arbeitslager sind ein entscheidender Beitrag für Chinas Wirtschaftsleistung, ohne diese könnte Exportware nie so billig produziert werden. Aber das System dient einem weiteren Aspekt der kommunistischen Partei: Machterhaltung. Regimekritiker, Petitionssteller, Rechtsanwälte, Angehörige ethnischer Minderheiten, Christen und Falun Gong-Praktizierende, ... Sie alle können durch eine einfache polizeiliche Unterschrift, also ohne Gerichtsverfahren oder eine Möglichkeit, sich zu verteidigen, in ein Lager deportiert werden. Die sogenannte Administrativhaft ist eine Haftstrafe mit Zwangsarbeit und kann bis zu vier Jahre betragen, Einspruch unmöglich.

## Können WIR etwas bewirken?

Nicht wegzuschauen, sich zu informieren und bewusst einzukaufen ist ein bedeutender Schritt. Ein völliger Boykott von Billigprodukten aus China scheint aber heute schon unrealistisch.

Es ist dringend an der Zeit, Politiker verstärkt zu ermutigen, in Gesprächen mit chinesischen Führungskräften das Thema Menschenrechte nicht mehr nur hinter verschlossenen Türen anzusprechen und die Anerkennung bzw. Einhaltung der grundlegenden Menschenrechte nachdrücklich zu fordern. Denn immer noch achtet China nicht auf die ‚Empfehlungen‘ von verschiedenen Regierungen, wie: Beendigung willkürlicher Verhaftungen und Folter, Beendigung des Organraubs sowie die Gewährleistung der Glaubensfreiheit.

DAVID KILGOUR, ehem. kanadischer Staatsanwalt und Parlamentsmitglied, stellte umfassende Recherchen zum staatlich gelenkten Organraub in China zusammen. Er warnt vor Handel mit China um jeden Preis, denn dieser sei kostspielig sowohl für das chinesische Volk als auch für die Völker der Welt. Er sagt: „Wir müssen verlangen, dass China die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte respektiert, anstatt sie zu verhöhnen.“

## Europa

## Parade zaubert strahlende Gesichter in die Wiener Innenstadt

Aus ganz Europa reisten Falun Dafa-Praktizierende nach Wien, wo sie am 18. und 19. September die Schönheit ihres Kultivierungsweges zeigten sowie auf die unrechtmäßige Verfolgung in China aufmerksam machten.

Der Wiener Stephansplatz beherbergte an beiden Tagen einen Falun Dafa-Infostand sowie am Freitagabend eine große Kerzenlicht-Mahnwache. Bei einer Kundgebung gegen den Völkermord in China sprachen sehr engagiert Landtagsabgeordnete Madeleine Petrovic und Frau Katharina Grieb, Obfrau der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte.



„Freude schöner Götter Funken“ und Falun Dafa-Melodien auf dem Weg durch die Wiener Innenstadt

Es spielte die TIAN GUO MARCHING BAND - welche schließlich gegen Mittag an der Spitze einer mächtigen Parade in Richtung Graben marschierte. Der Zug mit Transparenten in vielen Sprachen sowie kulturellen Elementen bewegte sich drei Stunden lang durch die Innenstadt bis zum Ende der Mariahilfer Straße. Eine Mutter, die mit ihrer Tochter zusah, fand: „Es sind Menschen aus so vielen Ländern bei der Parade, alte und junge. Sie ist sehr friedlich und voller aufrichtiger Energie.“



Transparente in vielen Sprachen, Falun Gong praktizierende Familien

Eine junge Passantin meinte, die westliche Gesellschaft und die Vereinten Nationen sollten handeln, um die Verfolgung von Falun Gong in China zu beenden. Die vielen Unterschriften für die DAFOH-Petition und auch für die Sammelanzeige gegen Jiang Zemin wegen Völkermordes, die am Infostand gesammelt wurden, geben Anlass zur Hoffnung.



Die Falun Dafa-Übungen wurden auch auf diesem prächtigen Boot gezeigt.



Bei der Kundgebung berichteten zwei österreichische Geschwister, die an „Ride2Freedom“ teilgenommen hatten: Falun Dafa praktizierende Jugendliche von verschiedenen Kontinenten hatten auf Fahrrädern die Vereinigten Staaten durchquert, womit sie auf die Verfolgung in China und speziell auf die Situation der Waisenkinder aufmerksam machten.



Gedenken an die Todesopfer bei der Mahnwache am Stephansplatz

Magdalena Fischer

**"Hard To Believe"**

# Filmcasino Wien: Internationale Premiere schockierender neuer Organraub-Doku



Was passiert, wenn ein ganzer Staatsapparat an der Ausrottung einer Menschengruppe arbeitet und nebenbei auch noch jede Menge Profit daraus schlägt — das zeigt die preisgekrönte Dokumentation *Hard to believe* des US-Fernsehsenders PBS.

Sechs individuelle Geschichten bringen Leben in die Thematik und die Fakten auf den Tisch. Die Geschichten handeln von China-Experten und den sieben Jahre dauernden Untersuchungen eines Buchautors bis hin zu ehemaligen Gefangenen und Folteropfern sowie dem Geständnis eines beteiligten Arztes.

Nach diesem 56-minütigen Film lässt sich sagen: Schwer zu glauben ist eigentlich nur, was man nicht sehen will...

**Schwer zu glauben:**

Wien wird am 27. Oktober 2015 zum Zentrum für die Aufdeckung des unfassbarsten Verbrechens unserer Zeit – des Organraubs an lebenden Glaubensgefangenen in chinesischen Arbeitslagern.

Unter den Stargästen des Abends im Filmcasino Wien finden sich die amtierende Miss World Canada Anastasia Lin und Bestseller-Autor Ethan Gutmann.

## Internationale Film Premiere

### Hard to Believe

(Englisch mit dt. Untertiteln)

**Dienstag, 27. 10. 2015 um 20:30 Uhr**

**Filmcasino Wien, Margaretenstraße 78, 1050 Wien**  
<http://www.hardtobelievement.com>



*Stargast am Roten Teppich im Filmcasino Wien: Menschenrechtsaktivistin Anastasia Lin, Miss World Canada 2015*

**Timeline:**

19.30 Uhr VIP-Empfang mit Anastasia Lin (Miss World Canada 2015) und Ethan Gutmann (Autor von „Losing the New China“ und „The Slaughter“)  
 20.30 Uhr Filmstart  
 21.30 Uhr Podiumsdiskussion mit Experten

**Tickets:**

€ 10,- Film mit anschließender Diskussion  
 € 25,- inkl. VIP-Empfang - Reservierungen für VIP-Tickets an: [nathalie.wessely@gmail.com](mailto:nathalie.wessely@gmail.com)

**Herausgeber:**

Falun Dafa Informationszentrum Österreich  
 Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

**Layout u. Schlussredaktion:** Johann Fleck

**E-Mail:** [newsletter@faluninfo.at](mailto:newsletter@faluninfo.at)

**Web:** <http://newsletter.faluninfo.at>

**Allgemeine Infos über Falun Gong:**

<http://www.falundafa.at>

**Aktuelle Nachrichten / Situation in China:**

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Demolsky pro Büro - [www.demolsky.at](http://www.demolsky.at) und

Kopierinsel GmbH

[www.werbeinsel.at](http://www.werbeinsel.at)

Empfänger: